Montag, 28. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8024.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 28. Juli. Die Preußische Bank setzte den Wechsel-Discont von 6 auf 5 Procent, den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 Prozent herab

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 27. Juli. Der Nationalrath hat die drei gegen die Ausweisung des Bischofs Mermillod eingebrachten Recurse, von denen der eine von 180 Genfer Katholiken, der zweite von der Genfer katholischen Geistlichkeit und der dritte von dem Bischof Mermillod selbst ergriffen worden war, mit 49 gegen 23 Stimmen zurückgewiesen.

Paris, 27. Juli. Nachrichten zufolge, welche dem „Temps" sowohl, wie dem offiziösen „Français" zugegangen sind, wäre die Mannschaft des „Vigilante, einschließlich des Deputirten Galvez, nach Wegnahme des Schiffs auf freien Fuß gesetzt und nur das Schiff „Vigilante" nach Gibraltar geschickt worden, nachdem die Schiffsmannschaft die Rechtmäßigkeit der Wegnahme des Schiffs nach den Grundsätzen des Seerechts schriftlich anerkannt hatte. Die Ankunft des deutschen Consuls zu Cartagena in Madrid wird bestätigend gemeldet.

Madrid, 27. Juli. Nach aus carlistischer Quelle stammenden Nachrichten concentriren die Carlisten ihre Streitkräfte, um demnächst Bilbao anzugreifen. — Die Berathungen der Cortes über die künftige Verfassung Spaniens werden, dem Vernehmen nach, morgen ihren Anfang nehmen. — Es sind neue Verstärkungen an Truppenmannschaften und an Artillerie nach Valencia abgegangen. — In der heutigen Sitzung der Cortes wurde ein Antrag angenommen, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß künftig keines Verbrechens wegen mehr die Todesstrafe zur Anwendung gelange. — Gegen drei wegen Insubordination verurtheilte Carabiniers von Cordova wurde auf schwere Zwangsarbeit erkannt.

Perpignan, 27. Juli. Die Carlisten haben die Stadt Berga angegriffen; die Regierung hat der Stadt Truppen zu Hilfe geschickt.

Helsingör, 27. Juli. Der hiesigen Polizeibehörde ist amtlich angezeigt worden, daß Helsingborg als von der Cholera inficirt erklärt worden ist.

Danzig, den 28. Juli.

Die Vorbereitungsarbeiten zur **Reform der evangelischen Kirche** Preußens sind jetzt in die Hand genommen und sollen schon zum Herbst theilweise in die Praxis übersetzt werden. Zwischen dem Cultusminister und dem Oberkirchenrathe haben Vorverhandlungen über die einleitenden Schritte zur Reform der Kirchenverfassung stattgefunden, bei denen es sich in erster Linie um das Wahlreglement für die im Herbst in Aussicht genommenen Neuwahlen der Gemeinde-Kirchenräthe unter beschränkter Theilnahme der Gemeinden handelte. Nach den Erklärungen des Cultusministers im Abgeordnetenhause soll der Landtag bei dieser Angelegenheit nur insoweit betheiligt werden, als die Berufung der evangelischen Kirchensynode die Gewährung finanzieller Zuschüsse nothwendig macht. Aus der Erklärung des Cultusministers bei Berathung des außerordentlichen Etatspostens von 25,000 ℛ für die Synodalkosten am 28. Februar c. ergab sich, daß der Plan des Herrn Falk dahin ging, zunächst die Gemeinde-Kirchenräthe umzugestalten, die Kreissynoden zu wählen und dann Provinzialsynoden zu bilden, aus welchen schließlich die Elemente für die Landessynode genommen werden sollen. Die Reform müsse also mit den Gemeindekirchenräthen beginnen, denn der Modus, wie jetzt die Wahlen vollzogen werden, gebe nicht die Bürgschaft, daß in ihnen das wirkliche kirchliche Bewußtsein der Gemeinde seinen Ausdruck finde. Die Auflösung der Gemeindekirchenräthe im Herbst ist — wie offiziös geschrieben wird — nun beschlossene Sache. Es verlautet jedoch, daß über den Umfang des activen und passiven Wahlrechts der Gemeinden nicht unerhebliche Differenzen zwischen dem Cultusminister und dem Oberkirchenrath bestanden haben. Wir dürfen uns, ehe die beabsichtigte Reform zur Thatsache wird, auf große Kämpfe innerhalb der evangelischen Kirche gefaßt machen. Niemand ist wohl darüber im Zweifel, daß es ernste Schäden sind, deren Heilung versucht werden soll. Schon seit Jahren ist eine Abkehrung von den Wünschen und Bedürfnissen der Gemeinde, ein hierarchischer Geist und zugleich eine große Rathlosigkeit und Zerfahrenheit in kirchlichen Dingen zu Tage getreten. Zwischen Kirchenthum und religiösem Bewußtsein ist ein tiefer Zwiespalt vorhanden, und Clerus und Laienthum, welche die Reformatoren durch die Idee des allgemeinen Priesterthums auszugleichen sich bemühten, sind durch eine weite Kluft von einander geschieden. Die Gemeinden entgelten die abwehrende Haltung des priesterlichen Amtes durch Theilnahmlosigkeit und Indifferentismus in allen kirchlichen Angelegenheiten. Das Programm, welches der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins als Vorlage für den vom 12. bis 15. August zu Leipzig stattfindenden Protestantentag aufgestellt hat, sucht nun diesem Mißverhältniß abzuhelfen, indem es darauf hinzielt, die Vormundschaft des Staates und das erdrückende Schutzverhältniß desselben über die evangelische Kirche über Bord zu werfen, diese von dem Einflusse des Staatskirchenthums möglichst zu emancipiren. Es bedarf keines Beweises, daß das Staatskirchenthum für die Entwickelung des religiösen Lebens sehr nachtheilig ist, wenn der Staat dasselbe zu beherrschen unternimmt. Die Kirche kann nur dann erwarten, einen Einfluß auf das öffentliche, geistige und sittliche Leben der Nationen zu gewinnen, wenn sie sich auf den frischen und belebenden Boden der Freiheit stellt und sich von ihrer Gebundenheit an den Staat loslöst. In unserem engeren Vaterlande ist die falsche Richtung, die in der evangelischen Kirche zur Geltung gekommen ist, einzig und allein dem Umstande zuzuschreiben, daß es der Kirche an den geeigneten Organen für die ihr verfassungsmäßig garantirte Freiheit und Selbstverwaltung bisher gefehlt hat. An eine Wiederherstellung gesunder kirchlicher Zustände ist nicht zu denken, so lange nicht überall die Mitglieder der Kirchenvorstände aus freier Wahl der Gemeinde hervorgehen, so lange nicht ein von den Gemeinden selbst freigewählter Vorstand in Verbindung mit den Geistlichen die Kirchen-Angelegenheiten leitet, so lange nicht der Geistliche von der Gemeinde selbst gewählt wird, kurz, so lange nicht die Selbstständigkeit der Gemeinde in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten die volle Anerkennung des Kirchenregiments findet. Ebenso muß die Gemeinde auch bei der Wahl der Superintendenten und auf der Kreis- (Provinzial-) und der Landes-Synode vertreten sein.

Schon im vorigen Jahre erhob sich in der amerikanischen Presse ein Sturm, als sich die Nachricht verbreitete, daß eine der kleineren deutschen Regierungen Verbrecher unter der Bedingung begnadigte, daß sie nach Amerika auswanderten. Damals gelang dem Reichskanzleramte der Nachweis leicht, daß jene Nachricht vollständig unbegründet war. Vor wenigen Wochen brachte nun die „Frankf. Ztg." die von der deutschen Presse wenig beachtete Mittheilung, der Großherzog von **Darmstadt** habe aus Anlaß seines Geburtstages unter derselben Bedingung zwei zum Tode verurtheilte Mörder begnadigt; dadurch wurde ein neuer Sturm des Unwillens in der transatlantischen Presse heraufbeschworen. Die gestrige amtliche „Darmstädt. Ztg." bezeichnet nun die Mittheilung der „Fr. Z." mit dem Hinzufügen als unwahr, daß die Gefangenen unter der Bedingung begnadigt worden seien, das deutsche Reich zu verlassen.

Der wilde Taumel, in welchem nach clerikaler Pfeife Frankreich in den Abgrund der Reaction und des Irrsinns hineintanzt, soll nun auch nach **Oesterreich** importirt werden. Besonders ist Prag zum Seuchenherd für den religiösen Massenwahnsinn ausersehen. Zu der am Wenzeltage stattfindenden Feier des Bisthums-Jubiläums, zu dessen Ehren der Vatican an der Creirung einer neuen heiligen Agnes arbeitet, werden riesige Wallfahrten arrangirt, und das Organ des Prager Erzbischofs schlägt die Gründung eines gesammt-österreichischen Betvereines — ob Ungarn mit einbegriffen werden soll, ist nicht ersichtlich — und einen „Wallfahrtssturm nach dem Muster Frankreichs auf das heilige Herz Mariä" vor.

Die gefürchtete **päpstliche Allocution** ist am Freitag vom Stapel gelassen worden, scheint indeß, vielleicht unter dem Eindruck der mit früheren derartigen Ansprachen gemachten Erfahrungen, leidlich gemäßigt ausgefallen zu sein. Nach der „Sp. Ztg." enthält dieselbe weder namentliche Excommunikationen, noch wird Deutschland oder der Schweiz besonders gedacht. Den Hauptgegenstand der päpstlichen Ansprache bildet das Klostergesetz, das als gegen jedes menschliche und weltliche Gesetz verstoßend bezeichnet und bezüglich dessen die Excommunication von den Urhebern und Votanten des Gesetzes auf die Käufer der Güter ausgedehnt wird. Der Papst klagt, daß seinem Amte die nothwendigen Mittel mehr und mehr entzogen werden, die Unbilden gegen die heilige Sache und der Kirche nahestehende Personen sich häufen, ja sogar Vorkehrungen gegen eine freie Papstwahl versucht werden. In der Anhänglichkeit des Episcopats und dessen Festigkeit gegen ungerechte und usurpatorische Gesetze, sowie in dem der ältesten Kirche würdigen Eifer aller Katholiken erblicke der Papst ein Eingreifen der Vorsehung.

In **England** verlor das Ministerium Gladstone in den letzten Monaten mehr und mehr an Terrain, und man glaubte allgemein, daß die Tories bald die Leitung der Geschäfte würden in die Hand nehmen können. Jetzt hat das gegenwärtige Cabinet einen kühnen Schachzug gethan, um sich wieder auf einige Zeit am Ruder zu erhalten. Der Radikale Trevelyan hatte im Unterhause einen Gesetzentwurf eingebracht, der das **Haushaltungs-Wahlrecht**, welches durch die letzte Reformacte der städtischen Bevölkerung zugetheilt war, auch auf die ländliche Bevölkerung ausdehnen will. Man glaubte allgemein, daß das Whig-Cabinet sich ablehnend gegen die Bill verhalten würde, aber plötzlich stand Minister Forster auf und erklärte sich mit großem Pathos für die Vorlage, weil die ländlichen Arbeiter nach seiner Meinung vollständig für das Wahlrecht reif seien, und der kranke Gladstone erklärte sich in einem Schreiben gleichfalls dafür. Damit hat die Regierung ihren conservativen Gegnern das beste Pferd aus dem Stalle gestohlen, denn die politische Emancipation der ländlichen Bevölkerung war das Trumpf-As, welches sich Disraeli für den Nothfall aufgespart hatte und die er den Radikalen darbieten wollte, um mit deren Hilfe das liberale Cabinet zu stürzen. Wie sich nunmehr die Partei-Tactik gestalten wird, läßt sich heute nicht vorhersagen. Merkwürdig genug treffen sich Conservative und Regierung auf demselben Boden; nicht nur in Bezug auf das ländliche Wahlrecht, auch in ihrer Stellung zu Mundella's Neunstundengesetz sind sie von einander nicht zu unterscheiden, und auch dieses soll in der nächsten Wahlschlacht eine Rolle spielen. Es ist sehr leicht möglich, daß das Gesetz morgen zur Verhandlung kommt, wenn Cabinet und Opposition ihm zugleich Pathe stehen. Mit solcher Empfehlung in die nächste Session übertragen, muß die Vorlage wohl Erfolg haben. Uebertriebene Aufrichtigkeit kann man übrigens den Ministern nicht nachrühmen. Die gewählte Taktik ist neu und mit den hiesigen parlamentarischen Gebräuchen gerade nicht ganz im Einklange, wie die Proteste von verschiedenen Seiten andeuten. Aber die Regierung scheint sich gedacht zu haben, daß sie auch nicht immer alle Welt in ihre Karten sehen zu lassen brauche. Ob aber die politische Emancipation der ländlichen Arbeiter Englands augenblicklich zweckmäßig, ist eine andere Frage; denn die Wogen der „agrar-politischen" Bewegung, welche in England nicht von den Baronen, sondern von den Tagelöhnern von Warwickshire ausgegangen ist, gehen zur Stunde sehr hoch, und die plötzliche Verleihung des Wahlrechtes an Millionen von bisher unmündigen Menschen, deren Köpfe augenblicklich wegen des Kampfes mit den Gutsbesitzern und Pächtern erhitzt sind, könnte unter Umständen bedenkliche Folgen nach sich ziehen.

Die Wegnahme des **spanischen** Insurgentendampfers „Vigilante" durch unsere Panzerfregatte „**Friedrich Carl**" macht natürlich sehr viel von sich reden. Die Franzosen wittern dahinter natürlich tiefe Pläne Bismarcks. Die österreichischen, verfassungstreuen Blätter finden das Verhalten des Capitän **Werner** für ganz in der Ordnung; die „N. fr. Pr." lobt es als „prompt", aber wohl nur, weil dasselbe der spanischen Regierung zu Gute kommt, und das im Innern conservative Blatt sympathisirt ja bekanntlich mit sämmtlichen Republikanern des Auslandes. Die englischen Blätter registriren bis jetzt nur die Thatsache, ohne noch ein zustimmendes oder abfälliges Urtheil zu fällen. Unsere Offiziösen schweigen darüber, ob die Wegnahme unter Zustimmung der Regierung erfolgt ist. In der „Daily News" finden wir die Nachricht, der preußische Gesandte in Madrid habe die spanische Regierung angefragt, ob sie die Auslieferung des „Vigilante" wünsche. An Bord des Schiffes wurde auch eine in Torre Vieja mitgenommene Summe von 30,000 Duros vorgefunden. Die deutsche Fregatte hat die auf dem Vigilante gemachten Gefangenen freigegeben, indem die Aufständischen den dortigen deutschen Consul (Herrn Spottorno, der selbst Spanier ist) und dessen Familie zu erschießen und das Haus niederzubrennen drohten. Ferner heißt es, die Aufrührer hätten versprochen, keine Schiffe auslaufen zu lassen bis zum 28. d., damit die deutschen Offiziere inzwischen Weisung von ihrer Regierung einholen. Nach den neuesten Telegrammen zu schließen, scheinen der deutschen Schiffe mehrere betheiligt zu sein; wenn wir uns recht erinnern, lag die Fregatte „Elisabeth" vor Malaga, so daß diese wohl zum „Friedrich Carl" gestoßen ist. Ob das eigenthümliche spanische Intermezzo für unsere Kriegsmarine mit jenen Vorfällen seinen Abschluß gefunden hat oder ob es noch von weiteren Folgen begleitet sein soll, wird man in Deutschland mit größerer Spannung erwarten, als in Spanien selbst.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Juli. Durch ein Decret der italienischen Regierung vom 11. März d. J. ist in Italien das neue Schiffsvermessungsverfahren für die Schiffe der Handelsmarine eingeführt worden und in Folge dessen von dem deutschen Reiche mit der Regierung Italiens eine Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der nach dem neuen Verfahren bewirkten Vermessungen getroffen worden. Die Zollbehörden der deutschen Küstenprovinzen sind demzufolge angewiesen worden, für die auf Grund des italienischen Decrets vom 11. März d. J., die Einführung eines neuen Systems der Schiffsvermessung für Kauffahrteischiffe betreffend, vom 1. Juli d. J., dem Tage des Beginnes seiner Geltung, ab vermessene italienische Schiffe die in deren Schiffsvermessungs-Certifikaten (Certificato di Stazza) enthaltenen Angaben über den Nettoraumgehalt ohne Nachvermessung als giltig anzuerkennen. Die auf Grund der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli v. J. vermessenen deutschen Schiffe können gleichfalls beanspruchen, in Italien zur Entrichtung der Hafen- 2c. Abgaben ohne Nachvermessung herangezogen zu werden. — Die neue Instruction zur Veranlagung der

---

Ueber die Zustände in Spanien

geht der „K. Z." ein Bericht aus Sevilla zu, der allerdings schon zu Anfang dieses Monats geschrieben, also vor dem Eintritt mancher Ereignisse, welche die Sachlage noch verschlimmert haben, wie der Gräuelscenen in Alcoy, des Aufstandes in Cartagena, der Unabhängigkeitserklärungen der verschiedenen südlichen „Cantone." Andererseits konnte der Verfasser damals auch noch keine Ahnung haben, daß das Ministerium Pi y Margall einer vertrauenswürdigeren Regierung weichen würde, und daß der Amtsantritt Salmeron's und seiner Collegen, welche ihre Thätigkeit wenigstens in der richtigen Weise beginnen, wieder einmal einen Hoffnungsschimmer in die traurige Finsterniß werfen würde. Gelingt es der neuen Regierung, den eingeschlagenen Weg thatkräftig zu verfolgen, so wird auch die carlistische Propaganda im Lande nicht die Fortschritte machen, welche der Verfasser fürchten zu müssen glaubt. Der Handel — sagt der Berichterstatter — liegt ganz darnieder. „Wohl giebt es in allen spanischen Städten eine Menge fremder wie einheimischer Handelshäuser, deren Chefs Männer von der strengsten Rechtlichkeit sind und die in gewöhnlichen Zeiten unbedingtes Zutrauen verdienen, aber mit dem besten Willen vermögen viele von ihnen jetzt ihre Verpflichtungen nicht zu erfüllen, da ihre Kunden selbst nicht zahlen wollen oder können. Handel und Wandel haben fast aufgehört, Jeder schränkt sich auf das Aeußerste ein und kauft nur das Allernothwendigste, das baare Geld ist, wenigstens in Andalusien, wie durch Zauberei verschwunden, der Credit ganz lahm gelegt. Ich war jetzt sechs Wochen in Malaga, Granada, Valencia, Murcia und vielen anderen Städten des Südens, um Gelder für unser Haus einzukassiren, und weiß, welche schlechte Resultate ich dabei gehabt und wie wenig ich mitgebracht habe. Sehr angesehene rechtliche Kaufleute zeigten mir ihre Bücher, bewiesen mir Forderungen an eine Menge vermögender Kunden, aber Geld konnte ich von ihnen gar nicht oder doch wenigstens nicht den vierten Theil meines Guthabens erhalten aus dem einfachen Grunde, weil sie selbst nichts erhielten. Die Zustände, besonders im Innern des Landes, sind trostlos und ärger noch, wie man dies sich vielfach in Deutschland vorstellen mag. Die Behörden sind vollständig machtlos. Gesetz und Recht existiren nur dem Namen nach, aber nicht in Wirklichkeit. Jeder thut so ziemlich was er will und die Ministerien in Madrid, deren wir fast jede Woche jetzt ein neues haben, genießen auch nicht das mindeste Ansehen; alle ihre Befehle sind vollständig in die Luft geschrieben und werden auch nicht im Geringsten befolgt; das stehende Heer löst sich immer mehr auf, die Reihen der Soldaten lichten sich täglich durch Desertionen, und Meutereien aller Art gehören zur Tagesordnung. Es ist nur ein Glück, daß der Spanier sehr mäßig lebt, äußerst geringe materielle Bedürfnisse hat und mit Geringem auskommen kann und so hat der Pauperismus wenigstens äußerlich noch nicht die Fortschritte gemacht, wie dies sonst der Fall sein müßte. Was aber werden soll, wenn Jeder sein Bißchen, das er früher ersparte, aufgezehrt hat und nichts mehr zusetzen kann, ist nicht abzusehen. Schon jetzt sind die Leihhäuser so überfüllt, daß sie entweder keine Pfänder mehr annehmen oder nur ganz geringes Geld darauf vorstrecken; denn auch ihnen fängt das baare Geld an auszugehen. Diebstähle, Einbrüche und Raubanfälle kommen täglich vor; die davon Betroffenen machen nur gewöhnlich keine Anzeige davon, da dies doch verlorene Mühe wäre. Es schützt sich Jeder selbst so gut wie er kann, und wir sind schon so ziemlich in die mittelalterlichen Zustände des Faustrechts zurückgekehrt.... Hier in Sevilla hat während meiner Abwesenheit ein offener Aufstand geherrscht und viel Blut ist in den Straßen geflossen. An die Dauer der jetzigen Ruhe glaubt Niemand und wessen Mittel es erlauben, der verläßt die Stadt. Es ist nur äußerst schwierig, wohin die Familien sich flüchten sollen, denn in den meisten größeren Orten Spaniens sieht es ähnlich oder noch schlechter aus, und um in das Ausland zu gehen, dazu fehlt es den Meisten an Geld. Wohlhabendere Familien sind viele nach Portugal geflüchtet. Besonders in unserer großen Vorstadt Triana jenseit des Guadalquivirs, wo der Pöbel von Sevilla eng zusammengedrängt haust, ist es sehr unheimlich. Sehr schlimme Elemente hausten auch in Malaga, wo ich kürzlich in Geschäften einige Tage war; daß die deutsche Regierung Kriegsschiffe nach Malaga und überhaupt nach Spanien gesandt hat, ist von allen Deutschen in Spanien mit großem Dank erkannt worden und trägt viel zu deren Sicherheit bei. Die stärkste und auch rührigste Partei hier und in Andalusien ist jetzt allerdings unbedingt die der Internationalen; der ganze besitzlose Pöbel der großen Städte ist jetzt fanatischer Anhänger der Internationalen und wartet nur auf den Befehl der Führer, um mit Raub und Plünderung gegen die Besitzenden loszubrechen. Glücklicher Weise sind die Rädelsführer unter einander mißtrauisch und bewachen sich gegenseitig mit gehässigen Blicken, da sie sich den Raub nicht gönnen und Jeder fürchtet, daß der Andere zu viel Ansehen oder, was eigentlich mehr wiegt, Geld erhalten könnte, und dies schwächt die Kraft dieser Partei noch sehr und hat bisher einen allgemeinen Aufstand verhindert. Dieses fanatische Extrem hat, wie es zu gehen pflegt, auch das entgegengesetzte Extrem gestärkt, und auf dem flachen Lande arbeitet die Geistlichkeit mit vermehrtem Eifer für die carlistische Sache. In letzter Zeit sind viele Waffen für die Carlisten heimlich aus Portugal eingeführt und auf den Dörfern vertheilt worden, und carlistische Agenten und Offiziere durchreisen insgeheim die Provinz, um den Aufstand zu schüren. In den größeren Städten, sowohl bei dem liberalen Bürgerstand als bei dem internationalen Pöbel, hat die Geistlichkeit freilich gar kein Ansehen mehr, der Carlismus daher noch weniger; auf dem flachen Lande aber bei einem großen Theil der Bauern und bei dem Adel ist ihr Einfluß in der letzten Zeit gewachsen. Die kräftigen, abgehärteten Bauern und die vielen adeligen Offiziere würden, wenn es zum Schlagen kommt, die besten Soldaten abgeben. Das ist eine alte Erfahrung. Durch die Maßregeln der extremen Partei sind selbst manche wohlhabende ruhige Bürger der Städte, welche früher nichts weniger als carlistisch oder mit andern Worten absolutistisch gesinnt waren, jetzt fast gewaltsam zu Anhängern dieser Partei gemacht worden."

„Dazu droht der Staatsbankerott. . . . So sind jetzt die Zustände wenigstens hier in Andalusien. Wenn sie Vielen zu düster erscheinen und nicht gefallen mögen, so ist dies nicht meine Schuld. Wir wollen nur hoffen, daß sie sich bessern mögen."

Klassensteuer wird, wie man fürchtet, namentlich auf dem Lande manche Schwierigkeiten finden, zumal Unterschiede, welche bisher gegolten, fortan wegfallen, während neue Merkmale dafür an die Stelle getreten sind. Namentlich wird es sich um die Feststellung der Einkommensverhältnisse von jährlich 140 Rthlr. handeln und dabei wieder das der Tagelöhner von dem des Gesindes zu sondern sein. Die Instruction des Finanzministers ist für den Kundigen zwar sehr deutlich, wird aber den unteren Organen namentlich im Anfang sehr viel zu schaffen machen und eine Menge von Reclamationen und Recursen herbeiführen. — Bei der Aufstellung des nächstjährigen Staatshaushaltsetats wird die preußische Klassenlotterie in ihrem bisherigen Bestande beibehalten.

— Es liegt in der Absicht der Regierung, zu Anfang des nächsten Jahres ein oder zwei Schiffe der Marine zur Beobachtung des Venus-Durchganges zu entsenden.

— Nachdem vom Cultusminister der facultative Unterricht in einer fremden Sprache den preuß. Lehrer-Seminarien geboten ist, haben sich der „Voss. Ztg." zufolge die katholischen Seminarien für Latein, das Seminar in Hannover für Englisch, und die übrigen evangelischen Seminarien für die französische Sprache entschieden.

— Da auf den Räumungsmärschen unserer Truppen in Frankreich zahlreiche Erkrankungsfälle und auch mehrere Todesfälle in Folge der Hitze eingetreten sind, ist den „D. N." zufolge angeordnet worden, soviel wie möglich Nachtmärsche auszuführen.

— Die Admiralität beabsichtigt zunächst mit mit der Gründung einer physikalischen Section vorzugehen. In Wilhelmshaven soll eine Instrumenten- und Modellsammlung, sowie ein Observatorium für Marinezwecke in Kiel eine Station errichtet werden. Außerdem sollen die Karten-Sammlung, die Bibliothek und die Zeitschriften vom nächsten Jahre ab erheblich vermehrt werden.

— Dem Gesetze, das im ganzen Reiche die Lage der Unteroffiziere verbessert, ist für Preußen auch ein Ausführungs-Erlaß des Kaisers gefolgt, der den Offizieren aufgiebt, den Unteroffizieren eine nachsichtsvollere Behandlung zu Theil werden zu lassen. Namentlich sollen sie in Gegenwart der Gemeinen nicht zurechtgewiesen werden, und der Vorgesetzte sich so stellen, daß bei allem Ernste des Dienstes, der Unteroffizier in ihm den besten Vertreter seiner berechtigten Interessen finden soll. Abzuwarten bleibt, ob die Neuerungen den gewünschten Erfolg haben und ob sie ausreichen werden, die genügende Zahl von Unteroffizieren dem Heere zu erhalten. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" hat die Unteroffiziere einen der wichtigsten Bestandtheile des Heeres genannt, und doch ist die Mehrzahl dieses wichtigsten Bestandtheils nur auf 8⅓ Rthlr. monatliche Löhnung „erhöht" worden.

— Der Prediger Sydow veröffentlicht so eben die zweite Sammlung der Actenstücke über das gegen ihn verhängte Disciplinarverfahren. Denselben ist u. A. auch das Prüfungszeugniß beigegeben, welches ihm nach seiner ersten theologischen Prüfung am 19. März 1827 vom damaligen Consistorium der Mark Brandenburg ertheilt wurde. Wir heben aus diesem Zeugniß die mit „Besondere Bemerkungen" überschriebene Rubrik hervor, welche folgendermaßen lautet: „Da auch seine schriftlichen Prüfungsarbeiten mit löblichem Fleiß verfertigt sind, und sich aus ihnen ergiebt, daß der Verfasser die falschen Richtungen des Zeitgeistes kennt und sich von aller Schulknechtschaft und allem eitlen Formenwesen frei erhalten hat, so läßt sich von seiner künftigen Wirksamkeit das Beste erwarten. „Das allgemeine Urtheil lautet: „Vorzüglich gut bestanden." Damals also war es ein Ruhm, sich von „Schulknechtschaft" und „eitlem Formenwesen" frei zu erhalten — heute bekommt man dafür einen „geschärften Verweis"; aber wie die Zeiten sich geändert haben, können sie sich auch wieder ändern, und allem Anschein nach steht das nahe bevor. — Es ist ferner aus den Aktenstücken zu entnehmen, daß Dr. Sydow definitiv sein Amt am 10. August wieder antreten wird.

Breslau. Auch in Schlesien beginnen die Wundererscheinungen. Aus Ottmachau wird dem „Hausfreund unterm 22. Juli Folgendes berichtet: „Für Wallfahrer dürfte die Nachricht gewiß schätzenswerth sein, daß hier nach eidlicher Aussage die heilige Jungfrau Maria mit blauen Augen und im weißen Kleide gesehen worden. Obgleich schon vielfach Aufläufe dieserhalb stattgefunden, ist bisher dennoch kein ernstlicher Schritt gethan worden, um diesen Ausschreitungen Einhalt zu thun."

Dresden, 26. Juli. Das „Dresd. J." bezeichnet den Gesundheitszustand des Königs im Allgemeinen als befriedigend. Die asthmatischen Zufälle haben sich seit der Rückkehr desselben nicht wiederholt. Lasse auch der Kräftezustand noch zu wünschen übrig, so gestatte derselbe doch, daß der König die unmittelbaren Vorträge in Regierungs- und Haus-Angelegenheiten in herkömmlicher Weise annehme, in der Regel Morgens ausreite, Nachmittags eine Ausfahrt unternehme und Abends der gewohnten geselligen Vereinigung beiwohne. Die Reise zur Wiener Ausstellung ist aufgegeben, doch wird sich das kronprinzliche Paar dorthin begeben.

Frankfurt a. M. Die „Frankfurter Zeitung" erscheint wieder in ihrem früheren Umfang. Ein Theil der früheren Setzer ist stillschweigend an die Arbeit zurückgekehrt.

München, 25 Juli. Die gegen den Redacteur der „Neuesten Nachrichten" anläßlich eines Artikels über die Betheiligung des Militärs an der Frohnleichnamsprozession eingeleitete Untersuchung wegen Beleidigung ist, wie das genannte Blatt vernimmt, bis zur Beschlußfassung durch das Appellationsgericht gediehen, welches indessen auf Einstellung des Verfahrens erkannte.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 26. Juli. Erzherzog Albrecht ist, wie der „Pester Lloyd" meldet, der Ueberbringer eines kaiserlichen Handschreibens an den Czaren in Warschau, worin der Kaiser von Oesterreich seinen Besuch in Petersburg für die zweite Hälfte des Monat September ankündigt. Der Besuch des Kaisers würde auch auf Moskau ausgedehnt werden.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Die National-Versammlung hat heute die Aufhebung des Gesetzes über die Besteuerung der Rohstoffe beschlossen und einige andere Gesetzvorlagen von untergeordneter Bedeutung erledigt. Der Deputirte Rouvier beantragte die Aufhebung der Flaggenzuschlagssteuer und die Versammlung beschloß die Dringlichkeit für diesen Antrag und faßte ferner den Beschluß, nicht eher auseinander und in die Ferien zu gehen, bis über die Handelsverträge und die Flaggenzuschlagssteuer entschieden sei. Unter solchen Umständen gewinnt es immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß der Vertagungstermin noch um einige Tage verschoben wird; die Entscheidung darüber dürfte morgen erfolgen. (W. T.)

— 26. Juli. Das von den Blättern erwähnte Gerücht, daß die Regierung darüber in Berathung begriffen sei, die Carlisten als kriegführende Macht anzuerkennen, wird von der „Agence Havas" als unbegründet bezeichnet. — In Charleville haben keine neuen Unruhen stattgefunden; französische Truppen sind daselbst eingetroffen. (W. T.)

— 26. Juli. Nationalversammlung. Der Ministerpräsident, Herzog von Broglie, beantragte, daß die neuen Handelsverträge mit England und Belgien noch vor der Vertagung der Nationalversammlung genehmigt werden möchten. Der zur schutzzöllnerischen Partei gehörige Deputirte Babin-Chevaye wollte die Discussion der Handelsverträge bis nach den Ferien verschoben haben. Sein bezüglicher Antrag wurde indeß abgelehnt und beschloß die Versammlung, am nächsten Montage die Berathung der Handelsverträge, sowie der Aufhebung der Flaggenzuschlagsteuer vorzunehmen und sodann die Vertagung der Versammlung eintreten zu lassen. — Die Budgetcommission hat sich für die Genehmigung der Handelsverträge und die Aufhebung der Flaggenzuschlagssteuer ausgesprochen. — Zu Anfang September d. J. soll, dem Vernehmen nach, in Nimes oder Montpellier eine Versammlung der französischen Erzbischöfe und Bischöfe stattfinden, zu welcher auch ausländische Bischöfe oder Abgesandte derselben sich einfinden dürften. (W. T.)

— Der Rückkehr der Ex-Königin Isabella nach Paris folgte unmittelbar eine Berufung der Führer der alfonsistischen Partei zu einer wichtigen Berathung. Espartero hat der Exkönigin den dringenden Rath ertheilt, angesichts der außerordentlichen Ereignisse in Spanien ihren Sohn als Prätendenten auftreten zu lassen. Andererseits soll Don Carlos Schritte unternommen haben, um sich der Exkönigin zu nähern.

Italien.

Rom, 25. Juli. In dem heutigen Consistorium sind vom Papste 22 Bischöfe ernannt worden, nämlich 5 italienische, 5 französische (die Bischöfe von Aix, Chambery, Tarbes, Nevers und Amiens), ferner die Bischöfe von Buenos-Ayres, Szathmar und Erlau (Ungarn), Perth (Australien), Waterford (Irland), Adelaide (Australien) und außerdem sechs Bischöfe in partibus infidelium. Der Papst erklärte in der von ihm gehaltenen Allocution, das Klostergesetz verstoße gegen das natürliche und menschliche Recht, wies auf die von der Kirche in ähnlichen Fällen verhängten Strafen hin und empfahl das Gebet, um die Beendigung der Leiden der Kirche zu erflehen. (W. T.)

Neapel. Am 21. Juli wurde im hiesigen Universitätsgebäude nachstehende Inschrift eingeweiht: „Dem Papste Clemens XIV., welcher durch die Bulle vom 21. Juli 1773 die Gesellschaft Jesu aufhob, setzt die Universität Neapel dieses Denkmal."

Turin, 25. Juli. Der Schah von Persien wird am Sonntage über den Brenner nach Wien abreisen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 26. Juli. Vier Offiziere von der Civilgarde in Barcelona, welche zu den Carlisten übergegangen waren, sind dort erschossen worden. — Der General Soler hat den Chef der Insurrection in Malaga, Carbajal, geschlagen und der Generalcapitän in Andalusien, General Pavia, an die Insurgenten in Sevilla die Aufforderung ergehen lassen, die Stadt auf Gnade und Ungnade zu übergeben. — In Bejar und in Cordoba ist der zu den Intransigenten haltende Theil der Miliz entwaffnet. — Die Unruhen in Valencia werden, wie die Regierung hofft, ohne Blutvergießen beigelegt werden. — In Guipuzcoa ist der Brigadier Lomas in der Verfolgung von Don Carlos begriffen. — Der preußische Consul in Cartagena ist dem Vernehmen nach in Madrid eingetroffen. (W. T.)

— In Malaga ist es, wie der „Agence Havas" telegraphirt wird, unter den beiden republikanischen Fractionen, welche sich dort die Herrschaft streitig machen, bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen. — Die Carlisten haben das Fort Lizarraga genommen.

— 26. Juli. Nach aus den Provinzen eingelangten Nachrichten haben in Valencia die Regierungstruppen mit dem Angriff begonnen. Nach hartnäckigem Kampfe und ziemlich beträchtlichen Verlusten wurde Morgens 8 Uhr das Feuer vorläufig eingestellt. Es sind Verstärkungen dahin abgeschickt worden. — In Cartagena hat Contreras die Verhaftung der Minister und der Mitglieder der Executivgewalt in Madrid decretirt. Es bestätigt sich, daß derselbe ein Memorandum an die dortigen Consuln der auswärtigen Mächte gerichtet und seine Unabhängigkeit von der Executivgewalt in Madrid ausgesprochen hat. Gegen die in dieser Erklärung enthaltene Behauptung, daß er im vollen Einverständnisse mit 60 Deputirten von der Linken der Cortes handele, haben viele Mitglieder der Linken unter Ablehnung jeglicher Verantwortlichkeit für die von Contreras begangenen Handlungen Verwahrung eingelegt. — In Cadix waren Verhaftungen vorgenommen worden. — In Sevilla wurden zwar die Vertheidigungs-Anstalten fortgesetzt, die Regierung glaubt aber, daß noch vor Ankunft der dorthin dirigirten Truppen die Stadt sich wieder unterwerfen werde. — In Alcoy hatte eine öffentliche Kundgebung zu Gunsten der Regierung in Madrid stattgefunden. — Die Verbindung mit Bilbao ist unterbrochen, die Carlisten haben die 3 Kilometer von Bilbao gelegene Brücke von Burzena besetzt. — In der Provinz Toledo sind die Freiwilligen des Bataillons Pierrard, welche rebellirt hatten, zu Gefangenen gemacht, die Waffen und die Munition sind ihnen abgenommen worden.

England.

London, 26. Juli. Die Regierung hat, der „Morning Post" zufolge, wie früher in Irland, so auch jetzt in England den Staatsbeamten bei Strafe der sofortigen Entlassung verboten, Nachrichten, welche sie zu amtlicher Kenntniß erhalten haben, der Presse mitzutheilen. Die Beamten sollen einen hierauf bezüglichen Revers unterschreiben.

— Die spanische Finanzcommission zeigt in einer an die „Times" gerichteten Zuschrift an, daß ihr vom spanischen Finanzminister neuerdings eine telegraphische Benachrichtigung zugegangen sei, worin die angeblich von ihm verfügte Absendung von Geldern zur Einlösung der spanischen Staatsschuldcoupons als der Begründung entbehrend bezeichnet werde. Die spanische Finanzcommission vermag nicht zu erklären, von wem das frühere die Einlösung der Coupons meldende Telegramm herrühren könne.

— Die Localbehörden von Dover haben eine Quarantaine für alle Schiffe aus verdächtigen Häfen verfügt. Diese müssen 750 Fuß meerwärts ankern, bis sie ärzlich freigesprochen sind. (K. Z.)

— Der Export von Kohlen aus England ꝛc. beläuft sich für den Monat Juni auf 1,062,612 Tonnen gegen 1,108,067 Tonnen im Juni 1872 und 1,063,267 im Juni 1872. Der Export nach Deutschland beläuft sich auf 151,304 Tonnen gegen 233,214 und 246,168 im Juni 1872 und 1871, die Gesammtkohlenausfuhr nach Deutschland für das mit Juni geendigte Halbjahr beträgt 702,812 Tonnen gegen 924,675 und 1,094,834 gegen die entspeechenden Perioden 1871 und 1872.

— Pater Ignatius, dem, wie neulich gemeldet, der Gerichtshof befohlen hat, den unmündigen jungen Mann M. Todd vor den Richter zu bringen, hat den Befehl ignorirt. Der Mann, der die Vorladung dem Vater Ignatius zu überreichen hatte, beschrieb die Ausführung seines Auftrages folgendermaßen. Er sei in die Llanthony Abtei in der Nähe von Abergavenny (in Wales) gegangen, wo der H. Lynne (Vater Ignatius) und der junge Mann sich aufhielten, er habe sich bemüht, die Vorladung dem H. Lynne selbst zu überreichen, es sei ihm jedoch blos gelungen, ein Frauenzimmer im Nonnenkleide, und einen Mann in einer Mönchskutte zu sehen, denen er die Natur seiner Mission erklärt und zu verstehen gegeben habe, daß, wenn der H. Lynne sich weigere dem Befehle des Gerichtshofes nachzukommen, er wegen Gehorsamsverweigerung verurtheilt werden könnte. Die beiden Personen entfernten sich und kamen nach einiger Zeit mit der Antwort zurück, daß H. Lynne sich weigere, ihn zu empfangen oder irgend etwas mit der Sache zu thun zu haben. Darauf legte er die Vorladung auf die Schulter eines der zwei Personen und entfernte sich. Gewöhnlich muß die Vorladung der Person selbst eingehändigt werden, der sie gilt, der Gerichtshof nahm jedoch die mönchische Schulter als genügend an, und schickte den Gerichtsdiener in die Abtei, um den jungen Mann vor die Schranken des Gerichts zu bringen.

Rußland.

Warschau, 24. Juli. Nach einem Project, das bereits der Prüfung einer unter dem Vorsitz des Generals Tschewski in Petersburg eingesetzten Specialcommission unterbreitet war und von ihr gebilligt ist, soll zwischen **Petersburg** und **Kronstadt** ein von den größten Kauffahrteischiffen mit voller Ladung befahrbarer **Canal** in der Weise hergestellt werden, daß der zwischen beiden Städten gelegene Theil des finnischen Meerbusens durch Baggerung und Ausschlammung bis auf 20 englische Fuß vertieft wird. Die Herstellungskosten dieses Canals sind auf 7 Millionen Rubel veranschlagt. — Wie Kiewer Blätter berichten, sind im Kreise Zwenigorod, im Gouvernement Kiew, **Bauernunruhen** ausgebrochen, zu deren Unterdrückung von Kiew aus ein Beamter in Begleitung von 2 Schwadronen Ulanen abgesandt ist. (Ostſ. Z.)

Türkei.

Constantinopel, 24. Juli. Der Schah von Persien hat durch ein officieuses Telegramm seine baldige Hieherkunft angezeigt.

Griechenland.

Athen, 26. Juli. Die Kammer erledigte das Budget des laufenden Jahres und begann die Debatte über den Vertrag mit der Laurion-Compagnie betreffs der Abtretung der Halden. (W. T.)

Amerika.

Philadelphia, 26. Juli. Gestern hat in **Baltimore** eine große Feuersbrunst stattgefunden. Das Feuer kam in den Werften von Clay Street zum Ausbruch, hatte um Mittag bereits 100 Häuser ergriffen und konnte erst gegen 3 Uhr gelöscht werden. Mehrere Personen sind um's Leben gekommen. Der angerichtete Schaden wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt. (W. T.)

Danzig, den 28. Juli.

* Bekanntlich besteht bei dem Bundes-Kanzleramt die Absicht, auf den Grundlagen der preußischen Gewerbesteuer eine **Reichsgewerbesteuer** einzuführen. Mit dieser Absicht ist es wohl in Verbindung zu bringen, daß das preußische Finanz-Ministerium neuerdings einen Gesetz-Entwurf ausgearbeitet hat, der verschiedene Reformen in der preußischen Gewerbesteuer zum Zweck hat. Der Entwurf ist den Regierungen und von diesen auch einzelnen Magistraten, so auch dem hiesigen, zur gutachtlichen Aeußerung zugefertigt. Die Behörden sind dabei zugleich aufgefordert, nicht nur den Gesetz-Entwurf einer eingehenden Erörterung zu unterwerfen, sondern ihr Gutachten auch über solche Abänderungen der Gewerbesteuer-Gesetze abzugeben, welche ihnen außer den in dem Entwurf angestrebten als nothwendig oder wünschenswerth erscheinen. Wir können ein solches Vorgehen der K. Staats-Regierung nur mit Freuden begrüßen. Auf den Gesetz-Entwurf kommen wir später zurück. Hier sei nur erwähnt, daß durch denselben beabsichtigt wird, die besonderen Steuerklassen der Bäcker, Fleischer und Brauer eingehen zu lassen und die Gewerbetreibenden derselben den Steuerklassen des Handels A. I., A. II. und B. zuzuweisen. Außerdem soll der Finanzminister ermächtigt werden, geringfügige Handelsgeschäfte der Steuerklasse B. von der Gewerbesteuer ganz freizulassen, ohne daß der dadurch entstehende Steuerausfall von der Steuerklasse anderweit wieder aufgebracht werden darf. Endlich sind einige Erleichterungen für den Hausirhandel in Aussicht genommen.

* Der Minister des Innern hat den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung bestätigt, nach welchem in Zukunft der **Dominiksmarkt** am 5. August beginnen und am 18. endigen, also auf 14 Tage beschränkt werden soll.

* Das Kgl. Polizei-Präsidium hat verordnet, daß aus Veranlassung der drohenden Cholera-Epidemie sämmtliche **öffentliche Tanzlustbarkeiten eingestellt werden sollen.**

* Eine Entscheidung des Obertribunals schließt sich der Auffassung des Handelsministers an, wonach die Angehörigkeit zu den freien Arbeiterkassen nur in dem Falle die in § 141 der Gewerbeordnung vorgesehene Befreiung von der Beitrittspflicht zu einer Zwangskasse in sich schließt, wenn jene Kasse eine legal bestehende, d. heißt obrigkeitlich genehmigte ist. Die Justizbehörden haben bekanntlich bisher im entgegengesetzten Sinne entschieden.

* Der „Deutsche Reichsanz." publizirt heute das Gesetz, betreffend die **Abänderung des Vereinszolltarifs**; vom 7. Juli 1873. Wir haben unsere Leser mit dem Inhalte desselben bereits früher ausführlich bekannt gemacht.

* Das Obertribunal hat kürzlich folgendes Präjudiz aufgestellt: Ein Pfarrer, welcher eine Trauung verrichtet, bei welcher die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts nicht befolgt sind, verwirkt eine der Höhe nach unbestimmt gelassene (fiskalische) Geld- oder Gefängnißstrafe. Die That stellt somit ein Vergehen dar. Das Maß der Strafe kann aber bis auf Geldstrafe von einem Thaler herabgehen.

* Für directe Transporte von Getreide, Oelsaaten und Hülsenfrüchten in Wagenladungen von mindestens 100 Ctrn. von Kaschau nach Danzig und Königsberg (via Oderberg-Bromberg) sind vom 19. d. Mt. ab folgende Tarifsätze in Kraft getreten: Kaschau-Danzig: 10,72 Sgr. pr. Ctr. und Karschau-Königsberg: 21,95 Sgr. pr. Ctr.

* In Betreff der Tara-Vergütung von Kaffee in Säcken hat der Bundesrath beschlossen, daß, wenn roher Kaffee in Säcken eingeht, deren Beschaffenheit darauf schließen läßt, daß das Gewicht derselben erheblich hinter dem tarifmäßigen Tarasatz von 2% zurückbleibt, von dem Recht der Netto-Verwiegung Gebrauch zu machen sei, daß aber von dieser Netto-Verwiegung Umgang genommen werden könne, sofern sich der Zollpflichtige mit einer Tara-Vergütung von 1% begnügen will.

* Die Eisenbahn- und Pferdebahnzüge nach Zoppot, wie die Dampfer nach Neufahrwasser hatten gestern wieder goldene Ernte; das prächtige Wetter ließ keinen gesunden Menschen, der irgend über sich verfügen konnte, zu Hause. Jeder suchte sich im Walde oder an resp. in der See zu erfrischen und zu erquicken. Der Eisenbahnzug um ½3 Uhr nach Zoppot gab in Folge des übermäßigen Andranges wiederum zu allerlei Unannehmlichkeiten Veranlassung; in die Coupés II. Klasse drängten sich gewaltsam Passagiere mit Billets III. Klasse und wußten sich trotz der Beschwerden der berechtigten Passagiere dort zu behaupten, während Damen mit Billets II. Klasse grobe Bescheide der Schaffner erdulden mußten. Bei solchem Trubel behalten leider fast immer schließlich Solche den Sieg, denen moralische wie physische Püffe zu geben wie zu empfangen nichts Seltenes ist.

* **Verkauft** wurden die Grundstücke: 1. Poggenpfuhl No. 1 von der Wittwe Wick an den Rentier Dombrowski für 5650 Rthlr.; 2. am altstädtischen Graben No. 81 von dem Eigenthümer Ziehm an den Kaufmann Matzko für 3450 Rthlr.; 3. Hundegasse No. 53 von dem Kaufmann L. Gieldczinski an Fräulein v. Klinska für 13,000 Rthlr.; 4. Ketterhager Gasse No. 13 von dem Johannisstift an den Fleischermstr. Burow für 7250 Rthlr.; 5. Pfefferstadt No. 1 u. 2 von dem Oberbootsmann Rux an den Kreis-Secretär Leidig für 4050 Rthlr.; 6. Holzgasse No. 29 von dem Oberfeuermann Zernecke an den Eigenthümer Belck für 4800 Rthlr.; 7. Brodbänkengasse No. 31 von dem Schneidermeister Krönke an den Kaufmann H. W. Behrent für 9000 Rthlr.; 8. Karpfenseigen an der Radaune No. 12 von dem Schmiedemeister Schwarm an den Tischlermeister Becker für 6000 Rthlr.; 9. Breitgasse No. 62 von dem Schmiedemeister Zander an den Kaufmann M. Paradies für 7600 Rthlr.; 10. Sandgrube No. 48,49 von dem Polizei-Commissarius v. Winterfeld an die Wittwe Wald für 9000 Rthlr.; 11. Heil. Geistgasse No. 64 von der Frau Gzelicka an den Bäckermeister Pfeiler für 7300 Rthlr.

* Gestern Nachmittag ertrank beim Baden auf der Westerplatte der Maschinenbauer Theodor Heßler aus Chemnitz. Der Verunglückte war etwa 30 Schritte über die Badestelle hinaus und fast ebenso weit seitlich nach Westen abgeschwommen, als er einen Hilferuf ausstieß und gleich darauf untersank. Das sofort in die See hinausgegangene Boot der Badeanstalt vermochte ihn nicht aufzufinden. Die Leiche ist erst Nachts an das Land gekommen.

* Gestern ist die Frau des Oberkahnschiffers Jäkel und deren Kind auf dem im Kielgraben liegenden Schiffe an der Cholera erkrankt und gestorben.

— Der Monat August wird an mehreren Abenden das Schauspiel einer größeren Anzahl am Nachthimmel auftauchender **Meteore** darbieten, und zwar sind es zwei verschiedene Epochen in diesem Monat, in welchen man große **Sternschnuppenfälle** zu erwarten hat; die eine ist die bekannte vom 3. bis 12., die andere fällt in die Nächte vom 15. bis 21. August.

* [**Polizeiliches.**] Am Sonnabend Abend wurden ein Hausknecht wegen Diebstahls, ein Arbeiter und ein Invalide wegen Schlägerei verhaftet. — Aus einem Hause in der Jopengasse wurden in den letzten Tagen verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. — Im vorigen Jahre wurde aus einem Hause in der Nähe der St. Katharinenkirche eine goldene Ankeruhr gestohlen, ohne daß dieselbe bisher zu ermitteln war. Merkwürdigerweise gerade am Jahrestage des Diebstahls wurde die Uhr in Verwahrung einer bereits bestraften Person ermittelt, welche solche angeblich von einem bekannten Menschen gekauft habe. Dem Diebe ist man auf der Spur — Gestern trieben sich zwei 13 bis 14 Jahre alte Knaben aus hiesiger Stadt an den Badestellen bei Weichselmünde umher, und gelang es einem derselben, aus einer Bude dortselbst einem Herrn ein Portemonnaie mit ca. 8 Rthlr. zu entwenden, der Diebstahl wurde aber rechtzeitig bemerkt, der Dieb verfolgt und eingeholt und das Portemonnaie mit Inhalt ihm abgenommen.

⁎ **Marienburg**, 27. Juli. Nachdem das Bureau für die **Marienburg-Mlawkaer** Bahn hier bereits schon seit mehreren Monaten eingerichtet ist und die Vorarbeiten meist beendet sind, soll nun mit den **Erdschüttungen** binnen Kurzem begonnen werden. Die Verzögerung erklärt sich wohl meist daraus, daß man erst die Einheimsung der Feldfrüchte abwarten wollte, um einerseits die Entschädigungs-Summe nicht noch zu vergrößern, andererseits fehlt es auch jetzt, wo die Ernte hier ziemlich überall beginnt, wohl an Arbeitskräften für den projectirten Bahnbau.

⁎ Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wurde die Stadt nach längerer Pause wieder einmal durch Feuerlärm alarmirt. Es brannte in der Schuhgasse, wo unter dem Dache eines Wohnhauses eine Partie Heu und Stroh Feuer gefangen hatte. Unsere schnell herbeigeeilte Feuerwehr faßte das Feuer sowohl von der Straßen-, als auch von der Nogatseite energisch an und so gelang es, dasselbe auf den Herd zu beschränken, so daß nur der Dachstuhl des Hauses herunter brannte. Nur ein Nachbargebäude trug unerhebliche Beschädigungen davon. Bei der gefährlichen Bauart der meisten Gebäude dieses Stadttheiles, namentlich der nach der Nogat zu belegenen Hintergebäude und Stallungen, hätte das Feuer recht große Dimensionen annehmen können, wenn nicht schnell Hilfe gekommen wäre und haben wir alle Veranlassung, auch diesmal wieder unserer freiwilligen Feuerwehr den besten Dank auszusprechen.

⊙ **Carthaus**, 26 Juli. Die hier behufs Besprechung der neuen Kreisordnung versammelten höheren Beamte und Landräthe des Danziger Regierungsbezirks, sowie einige Kreisstände hiesigen Kreises unternahmen gestern, vom schönsten Wetter begleitet, eine Ausfahrt nach der Radaunedurchschüttung bei Borzeczin und von da nach den Schönberger Bergen. Daselbst hatte der hiesige Landrath für ein frugales Mittagsmahl gesorgt. Der Platz in dieser wildromantischen Gegend war durch den hiesigen Chausseebaumeister überraschend eingerichtet. Ein Bergeinschnitt war terrassirt und mit Fahnen und Laubholz so decorirt, daß man sich in südlichere Regionen versetzt glaubte. In der Mitte befand sich ein reizender mit patriotischen Bildern geschmückter Pavillon, der gegen die Sonnenstrahlen schützte. Wie nothwendig

Kunststraßen grade in unserer Gegend sind, davon haben sich die Herren überzeugt und die desfallsigen Wünsche als völlig berechtigte anerkannt. Auf der Rücktour von der Radaunedurchschüttung zu den Schönberger Bergen mußten die Herren Landwege passiren, die von den letzten Regengüssen so zerrissen waren, daß eine Wiederherstellung der großen Landstraße wohl nicht mehr möglich sein wird, wenigstens nicht aus den Mitteln der Communen. Trotzdem die Wege für einzelne Wagen passirbar gemacht waren, zogen die Herren es doch vor, ein Stück Wegs zu Fuß zurückzulegen. Volle Anerkennung fand auch der Fleiß und die Ausdauer der hiesigen Landwirthe unter so mißlichen Umständen. Nachdem die Herren noch den ganz in der Nähe ca. 1100 Fuß über dem Meere liegenden Thurmberg bestiegen hatten, von wo man eine reizende Fernsicht hat, trennten sie sich spät Abends.

* Marienwerder, 27. Juli. Gestern, von Mittags ab, wurden auf dem hiesigen Landgestüt-Reitplatze folgende Gestütpferde zu den beigesetzten Preisen versteigert: 1) Laird, (1,67 M.) zu 52 Thlr., 2) Paddy (1,67 M.) zu 57 Thlr., 3) Alfred (1,73 M.) zu 116 Thlr., 4) Defensor (1,70 M.) zu 100 Thlr., 5) Guy Fawkes (1,72 M.) zu 251 Thlr., 6) Protest (1,72 M.) zu 67 Thlr., 7) Mars (1,67 M.) zu 265 Thlr., 8) Inkerman (1,67 M.) zu 226 Thlr., 9) Pergamus (1,70 M.) zu 271 Thlr., 10) Hindersin (1,72 M.) zu 475 Thlr., 11) Hidalgo (1,70 M.) zu 301 Thlr., 12) Serenissimus (1,64 M.) zu 410 Thlr., 13) Habicht (1,72 M.) zu 228 Thlr., 14) Agathokles (1,77 M.) zu 254 Thlr., 15) Athos (1,75 M.) zu 220 Thlr., 16) Beltram (1,80 M.) zu 528 Thlr., 17) Melior (1,73 M.) zu 500 Thlr.

§ Flatow, 26. Juli. Gestern kurz vor 10 Uhr Vormittags hörte man einen eigenthümlich dumpfen „Krach". Alsbald verbreitete sich auch wie ein Lauffeuer das Gerücht, daß das Kaufmann S. Klein'sche, im Reparaturbau begriffene Haus am Hauptmarkt eingestürzt sei und 5 Personen unter den Trümmern begraben habe. Wir eilten sogleich nach der Unglücksstätte und fanden bereits viele Hände unter Anleitung des Bürgermeisters in voller Thätigkeit, die Verschütteten zu befreien, was auch nach kurzer Zeit angestrengtester Arbeit gelang. Zuerst wurde die Wittwe Welsand, schwer und lebensgefährlich verletzt, aus dem Schutt hervorgeholt; dann nach einander der Zimmerlehrling Welsand, die Frau des Zimmerpolier Welsand (beide leicht verwundet), der 4jährige Sohn des letztern (todt) und endlich der Zimmerpolier Welsand selbst. Dieser hatte bei dem Ruf „das Haus stürzt!" hinausspringen wollen, stolperte aber und fiel in den Keller, aus welchem er unversehrt herausgezogen wurde. Ueber die Veranlassung dieses Unglückfalles giebt die bisherige actenmäßige Feststellung folgenden Aufschluß: Der Maurer- und Zimmermeister Radtke von hier hatte die massive Untermaurung des eingestürzten Hauses übernommen. Die Balkenlage mit dem Dachwerk hatte derselbe durch die Zimmergesellen Groth und Draheim zum Theil auch schon in die Höhe schrauben lassen. Auf Wunsch seiner Maurer nahm R. aber die beiden genannten Gesellen fort und übertrug die Fortsetzung der Arbeit dem Zimmerpolier Welsand. Obgleich letzterer seinem Auftraggeber als ein umsichtiger und verständiger Mensch bekannt war, wurde er von diesem, da das Holzwerk des Gebäudes schon ziemlich schlecht war, zu besonderer Vorsicht bei Ausführung der Arbeit ermahnt. Letztere ging auch anfangs ohne Störung vor sich, so daß die schlechteste Langseite des Gebäudedaches bereits untermauert war. Die entgegengesetzte (Süd-) Seite war durch Triebladen resp. Stützen und Steifen vor einem Umfall gesichert. Diese Vorsichtsmaßregeln waren noch von den beiden erstgenannten Gesellen G. und D. getroffen. Obgleich nun Welsand wissen mußte, daß die Stützen und Steifen unentbehrlich waren, hatte derselbe die Unvorsichtigkeit begangen, die Steifen theils ganz fallen, theils außer Thätigkeit zu lassen und nicht dieselben soweit nachzutreiben, als er das Gebäude durch Schrauben gehoben hatte. Dieser Umstand allein soll jene verhängnißvolle Katastrophe herbeigeführt haben. — Heute ist bei dem hiesigen Landraths-Amt der erste Cholerafall im Kreise, und zwar in dem Dorfe Szikorcz bei Zempelburg durch den Sanitätsrath Dr. Bossius angezeigt.

Graudenz, 27. Juli. In der Woche vom 21. bis 26. einschließlich schritt die Belagerung des Platzes um ein Wesentliches vor. Nachdem seitens der Pioniere zunächst noch die Depot- und Straucharbeiten fortgesetzt waren, wurden im Laufe des 22. Juli die Vorbereitungen zum Bau der zweiten Parallele und der rückwärtigen Communicationen begonnen, und diese dann Abends sowie in der Nacht theilweis ausgeführt. Am 24. Juli wurden die Vorbereitungen zum Sturm auf die detachirten Lünetten III. und IV. getroffen, welche die Belagerungs-Infanterie Abends nahm, unterstützt durch die Pioniere, die ihrerseits durch Sprengen der Pallisaden von Lünette IV. dieselbe öffneten, so den Sturm erleichterten, nach demselben die Verbauung in den eroberten Werken, wie Schützenlöcher rückwärts derselben ausführten und dann sogleich zur Aptirung der Communicationen zur dritten Parallele, so wie der Anlage jener übergingen. In den beiden letzten Tagen und Nächten der Woche fand dann der Ausbau der Communicationen, so wie der Parallele statt. Die Artillerie des Belagerers vollendete Anfangs dieser Woche den bereits begonnenen Bau, wie die Armirung der Angriffs-Batterien, und begann sodann die Eröffnung des Feuers derselben auf die Festung. Am 25. und 26. Juli wurden in den Parallelen und Approchen bereits die glatten 15-Cm.-Mörser aufgestellt. Die Infanterie des Angreifers wurde in der zweiten Woche vielfach zur Stellung von Deckungstruppen und Arbeitern verwendet. Der Vertheidiger der Festung arbeitete in der vergangenen Woche fleißig an der Verstärkung des Vorterrains, wie der in demselben gelegenen Werke, ohne daß er den Verlust zweier derselben zu hindern vermochte. Die Pioniere vervollständigten in diesen Tagen den Ausbau ihres Contreminensystems und legten am 25. Juli eine Contreapproche an gegen einen nicht defilirten Schlag des Angriffes. Die Artillerie des Platzes eröffnete das Feuer aus ihren Annex- und Zwischen-Batterien, deren Bau sie noch täglich vervollständigte. — Die Pontonier-Uebung bestand in der zweiten Woche zunächst im Bau von Uebersetz-Maschinen, dann in Uebersetzungs-Uebungen selbst, mit und ohne Gepäck, und endlich in Uebungen des wirklichen Brückenbaues. (N. Pr. Z.)

-r. Culm, 27. Juli. Am Freitage fand von dem zeitigen Magistratsdirigenten und der betr. Commission unter Zuziehung eines Technikers eine gründliche Untersuchung des Brunnens an der Wasserleitung statt. Es hat sich ergeben, daß der jetzige Wasserzufluß in den Brunnen noch nicht ausreichend, dagegen diesem Mangel durch Legung von Drainröhren abgeholfen und dann hinreichend Wasser vorhanden sein wird. Wir bemerken hierzu, daß in der Woche, in der fast gar kein Wasser war und die Leitung der Maschinist J. hatte, 126 Scheffel Kohlen und 100 Schffl. Coaks verbraucht wurden; dagegen in der letzten Woche, als der Gelbgießer L. die Leitung führte und wir zu jeder Zeit Wasser aus den öffentlichen Brunnen erhielten, nur 80 Schffl. Kohlen und 54 Schffl. Coaks verbraucht wurden. — Am 23. d. M. brach in Klammern auf dem Gehöft des Schulzen Feuer aus. Sämmtliche Gebäude mit den Erntevorräthen, Mobiliar &c. wurden ein Raub der Flammen.

Schwetz, 27. Juli. Nachdem die Cholera im hiesigen Kreise an Umfang zunimmt, wurden die Ortsbehörden vom Königl. Landrathsamte veranlaßt, überall Sanitäts-Commissionen aus 3 bis 5 oder mehr Gemeindemitgliedern, je nach der Größe des Ortes, bestehend, zu bilden. Es müssen dies energische Männer sein, deren Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, daß die sanitätspolizeilichen Maßregeln zur Ausführung gelangen. Sie haben ferner in den Wohnungen der ärmeren Bewohnerklassen den Gesundheitszustand täglich zu erforschen, damit die Anfänge von Unterleibsbeschwerden möglichst früh bekämpft werden. Choleratropfen und Desinfectionspulver, wie auch Chlorkalk sollen zu diesem Behufe auf Rechnung der Gemeinde bereit gehalten werden. — In der Ortschaft Gruczno starben 5 Personen an der Cholera, darunter der Ortsschulze nebst Sohn und Tochter. In Glugowko sind bis jetzt 9 Personen gestorben, 13 sind in ärztlicher Behandlung. Neuerdings tritt auch diese Krankheit in der Ortschaft Lubiewo auf. — In den letzten Tagen hört man hier von verschiedenen Einbrüchen, die bei uns versucht worden sind. Nur an einer Stelle gelang es den Einbrechern, sämmtliche Sachen einem Dienstmädchen zu stehlen.

Thorn, 27. Juli. Seit dem 25. Vormittags sind neu zur polizeilichen Kenntniß gekommen 9 Cholera-Erkrankungsfälle, darunter 6 in der Stadt, 2 auf der Bromberger Vorstadt und einer, der aus Podgorz in das hiesige Krankenhaus gebracht ist; gestorben sind 2 am 24. und 2 am 25. Juli. Unter den Erkrankten waren 3 Kinder, 4 Frauen, 2 Männer. Die zweite Erkrankung auf der Bromberger Vorstadt ist dadurch herbeigeführt, daß der Mann sich ohne vorherige Wäsche und Reinigung des Bettes, in welchem seine Frau gelegen und verstorben war, in dasselbe hineinlegte und sich dadurch ansteckte. (Th. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 27. Juli. Der ehemalige Kassirer der „Deutschen Unionbank", Max Bamberger, stand gestern unter der Anklage der Unterschlagung vor der Feriendeputation des Stadtgerichts. Bamberger war bei der „Deutschen Unionbank" vom Beginn des Geschäftsbetriebes an als Procurist und erster Kassirer mit einem Gehalt von 3000 Thlr. und 800 Thlr. Gratification angestellt. Er speculirte auf eigene Hand an der Börse, anfangs mit Glück, dann aber dauernd mit unglücklichem Erfolg, so daß er nach Verlust seines eigenen nicht bedeutenden Vermögens die ihm anvertraute Kasse angriff, bis die veruntreute Summe auf 100,000 Thlr. anschwoll. Zur Verdunkelung des Manco's ließ Bamberger von dem Berliner Kassen-Verein den sogenannten Gelddepot stets auf Höhe der unterschlagenen Summe abheben, was um so leichter geschehen konnte, weil die beiden Bankhäuser immer erst einen Tag nach der Kassenrevision abrechnen. Schließlich kam die Veruntreuung am 1. Juli dadurch ans Licht, daß der Director der „Unionbank", Weißenburger, unvermuthet direct mit dem Kassenverein abrechnete. Bamberger wurde sofort verhaftet, gestand ohne Weiteres die Unterschlagungen ein und lieferte die noch in seinem Besitz befindlichen Werthpapiere im Betrage von ca. 30,000 Thlr. aus, so daß sich der Verlust der Unionbank auf rund 70,000 Thlr. beziffert. — Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust, indem er berücksichtigte, daß die nachfolgenden Unterschlagungen nur eine Folge der ersten gewesen seien.

— Nach Mittheilung der „B. Bürg. Ztg." wurde am Donnerstag ein Schutzmann in einem Revier-Büreau wegen eines an einem 8jährigen Mädchen verübten abscheulichen Verbrechens verhaftet.

— Der älteste Bedienteste auf der Kgl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, der 83jährige Maschinenputzer Sündermann in Sorau ist nach 27jähriger treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung wegen Altersschwäche entlassen worden, ohne daß die Direction ihm auf sein Gesuch eine andere Unterstützung gewährte, als ein einmaliges Gnadengeschenk von 25 Thlr. Der bedauernswerthe Greis, welcher zuletzt ein Gehalt von monatlich 17 Thlr. und außerdem als Theilnehmer der denkwürdigen Freiheitskriege eine Pension von 2 Thlr. bezog, konnte doch davon wahrlich nichts erübrigen, um für den geringen Rest seiner Lebenstage sorglos existiren zu können; er befindet sich deshalb mit seiner ebenfalls hoch betagten Gattin in der bittersten Noth.

— Der Criminal-Commissarius Leue, welcher behufs Ermittelung des Thatbestandes des an dem Böckler'schen Kinde begangenen Verbrechens bisher in Loitz war, ist jetzt nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er in Bezug auf die Schuld des inhaftirten Dienstknechtes S. einen so starken Indicienbeweis herbeigeschafft, daß das Strafverfahren gegen denselben eingeleitet werden kann.

[Cholera]: In Magdeburg sollte der „Magd. Ztg." zufolge auch bereits die Cholera herrschen. Sanitätsrath Dr. Fischer erklärt jedoch in demselben Blatte, daß bisher nicht die asiatische Cholera, sondern die Brechruhr in M. aufgetreten, welcher letzteren allerdings seit dem 12. d. 18 Personen erlegen sind. — Die Brechruhr fordert auch in Berlin, namentlich unter Kindern zahlreiche Opfer; in der Woche vom 11. — 17. Juli sind dort 305 Kinder und 2 Erwachsene daran gestorben. — In Dresden waren bis zum 25. d. 18 Cholerafälle, wovon 9 tödtlich verliefen, vorgekommen. In den angrenzenden Ortschaften waren in der letzten Woche 73 Erkrankungen mit 28 Todesfällen hinzugekommen, so daß die Gesammtzahl der Erkrankungen auf 324 mit 121 Todesfällen gestiegen war. — Wien, 26 Juli. Nach dem amtlichen Bericht war der Stand der Cholera innerhalb der Linien Wiens folgender: In Behandlung 24, zugekommen 8, gestorben 4; in den Vororten Wiens in Behandlung 102, zugekommen 34, gestorben 18.

Rom, 22. Juli. Die Cholera ist in der Provinz Venedig eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen. Vergangene Woche rechnete man durchschnittlich 30 Fälle auf den Tag, aber schon am 19. Juli waren es 40, welche sich halb auf die Stadt und halb auf die Provinz vertheilten. In der Provinz Treviso nimmt sie zusehends ab; am 19. waren 5 Fälle im Ganzen.

Konstantinopel, 26. Juli. Eingangene amtliche Nachrichten constatiren die Abnahme der Cholera in den Donaugegenden. Man nimmt an, daß die Quarantäne für die von der Donau kommenden Proventenzen baldigst aufgehoben werden wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96¾, Creditactien 224¼, 1860er Loose 93¼, Franzosen 348¾, Lombarden 194, Silberrente 65⅛, Provinzial-Disconto 123¼, Frankf. Bankverein 107, Darmstädter Bank 395¼, Meininger Bank 120¼. Wenig Geschäft.

Hamburg, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine flau. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 220 Br., 217 Gd., pr. Juli-August 126℔. 219 Br., 217 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 223 Br., 221 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 227 Br., 225 Gd. Roggen pr. Juli 1000 Kilo 167 Br., 165 Gd., pr. Juli-August 160 Br., 159 Gd., pr. August-September 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 160 Br., 159 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 66½ Br., pr. October pr. 200 ℔. 66, pr. Mai 1874 67½. — Spritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 52¼, pr. August-September 52, pr. September-October 51½. — Kaffee unverändert; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,60 Br., 14,40 Gd., pr. Juli 14,40 Gd., pr. August-December 15,30 Gd. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 26. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 195½, pr. März 199½.

Wien, 26. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,15, Silberrente 72,85, 1854er Loose 92,20, Bankactien 972,00, Nordbahn 210,00, Creditactien 215,50, Franzosen 335,00, Galizier 218,50, Kaschau-Oderberger 153,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,00, do. Lit. B. —, London 111,75 Hamburg 55,00, Paris 43,70, Frankfurt 94,25 Amsterdam 92,50, Böhm. Westbahn —, Creditloose 164,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 187,00, 1864er Loose 130,50, Unionbank 126,50, Anglo-Austria 162,00, Austro-türkische 38,50, Napoleons 8,89, Ducaten 5,28, Silbercoupons 108,50, Elisabethbahn 219,00, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,67. — Ziemlich feste Haltung in Folge günstiger Nachrichten über die Bilanz der Anglobank bei sehr beschränkten Umsätzen. Renten und Bahnen schwächer, Bankpapiere höher.

London, 26. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 5% Ital. Rente 59⅛. Lombarden 16⅞. 5% Russen de 1871 97⅝. 5% Russen de 1872 97½. Silber 59⅜. Türkische Anleihe de 1865 51¼. 6% Türken de 1869 63⅝. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92⅝. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 61. Platzdiskont 3¼ à 3⅜ %. In die Bank flossen heute 12,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 26. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling amerikanische 8¾, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6 3/16, good fair Oomra 6½, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅞. Upland neue Ernte October-November-Verschiffung 8 11/16 d. — Fest.

Paris, 26. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,35. Anleihe de 1871 90,90. Anleihe de 1872 91,60. Italienische 5% Rente 60,45. Italienische Tab.-Actien 745,00. Franzosen (gest.) 760,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 427,50. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,52½. Türken de 1869 335,50. Türkenloose 152,50. — Ruhig.

Petersburg, 26. Juli. Die Reichsbank hat vom 16./28. d. an den Wechseldiscont auf 6, den Lombardzinsfuß auf 7 % erhöht.

Antwerpen, 26. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen steigend, Odessa 19½. Hafer gefragt, Petersburg 20½. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38¾ bez. und Br., pr. Juli 38¾ Br., pr. September 39½ Br., pr. October-Dezember 40¾ Br., pr. September-Dezember 40½ Br. — Ruhig.

New-York, 26. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¼, Goldagio 15⅝, 5/20 Bonds de 1885 119¼, do. neue 5% fundirte 115⅞, Bonds de 1865 119⅛, Eriebahn 59⅜, Central Pacific 100⅛, Illinois 107½, Baumwolle 21, Mehl 6 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 15½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔. wenig beachtet.

fein glasig u. weiß	127-133 ℔	Thlr. 89-95 Br.	88½ Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130 ℔	„ 89-93	
hellbunt	125-127 ℔	„ 88-92	
bunt	125-127 ℔	„ 87-90	
roth	128-130 ℔	„ 84-86	
ordinair	110-121 ℔	„ 70-82	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt pr. Juli 86½ Thlr. Br., pr. Juli-August 86½ Thlr. Br., pr. September-October 80½ Thlr. Br., 79¾ Thlr. Gd., pr. April-Mai 75½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ gefragter. 121 ℔ und 122/3 ℔. 55¼, 55½ Thlr., 121 ℔. alt 54½ Thlr., 120 ℔. alt polnisch 51 Thlr.

Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 52 Thlr., inländischer 53½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Sept.-October 49½ Thlr. bz. u. Br., 49 Thlr. Gd., pr. April-Mai 49 Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 45 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ matter, 83—86½ Thlr. bz., pr. September-October 90 Thlr. bez. u. Br., 89½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 86 Thlr.

Geschlossene Frachten. Hull pr. Dampfer 2s pr. 500 ℔. Weizen, engl. Gewicht. West-Hartlepool 14s pr. Load □-Sleeper. Boston 20s pr. do. fichtene Balken. Sutton Bridge 19s pr. do. do. und 23s pr. Load gerade eichene Balken. Lowestoft 19s pr. Load fichtene Balken, 20s pr. Faden 4' Splittholz. Amsterdam 24 fl. holl. pr. Last eichene Schwellen. Stettin 8½ Sgr. pr. Stück eichene und 5½ Sgr. pr. Stück ficht. Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Gd. Amsterdam kurz 140 Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89¾ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 79⅞ Gd., 4% do. do. 90⅝ Gd., 90⅝ gem., 4½ % do. do. 99⅜ Br., 5% do. do. 105 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: Schön und warm. Wind: Süd-West.

Weizen loco ohne Interesse, 55 Tonnen sind verkauft und hellbunt 129/30 ℔ mit 88½ Thlr. pr. Tonne gehandelt. Termine geschäftslos, 126 ℔. bunt Juli 87 Brief, Juli-August 86½ Thlr. Brief, September-Oct. 80½ Thlr. Brief, 79¾ Thlr. Geld, April-Mai 75½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco gefragter und besser bezahlt 230 To. wurden verkauft. 120 ℔. ist zu 55½ Thlr., 122/3 ℔. 55¾ Thlr., alt 121 ℔. 54½ Thlr., alt-polnischer 120 ℔. 51 Thlr., 122 ℔. 53½ Thlr. pr. Tonne gekauft. Termine schwaches Geschäft, aber theurer, 120 ℔. September-October 49½ Thlr. bezahlt und Brief, 49 Thlr. Geld. Regulirungspreis 120 ℔. 52 Thlr., inländischer 53½ Thlr. Gekündigt nichts. — — Gerste loco ohne Handel. — Erbsen loco sind 90 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. — Rübsen loco in flauer Stimmung und ½ Thlr., auch 1 Thlr. pr. Tonne billiger verkauft. der Schluß des Marktes war sehr matt. Bezahlt wurde nach Qualität feucht 78 Thlr., dann für nicht ganz und ganz trocken 82½, 83, 85, 85½, 86 Thlr., beste Waare 86¼, 86½, 86⅔ Thlr. pr. Tonne. Termine ebenfalls in matter Haltung. September October 90 Thlr. für inländischen bez. u. Brief, 89½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 86 Thlr. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 26. Juli. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius & Grothe.) Spiritus setzte matt ein, verlor aber unter dem Eindruck der rapide weichenden Berliner Preisnotirungen ganz erheblich im Werthe. Mittwoch war die Stimmung unseres Marktes so flau, daß Locowaare selbst zu civilen Preisen nicht zu verkaufen war und erst mit der nachherigen Besserung des Berliner Marktes konnte unser Platz sich wieder ein wenig erholen. Termine kamen nur vereinzelt zum Abschluß, da unsere Destillateure von Neuem wieder eine abwartende Haltung einnahmen und das Speculationsgeschäft augenblicklich fast gänzlich ruht. Wir notiren heute für Locowaare 20¾ Thlr., Juli-Lieferung 20¾ Thlr., August 21 Thlr., September 21½ Thlr. pr. 10,000 % ohne Faß.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 26. Juli. (Emil Salomon.) Bei sehr flüssigem Geldstande bricht sich endlich die Ueberzeugung Bahn, daß es durchaus keine solidere und sichere Geldanlage, welche allen Eventualitäten gewachsen, als die Anlage der Capitalien in guten sicheren Hypotheken und waren starke Angebote von Capitalien für erste Stellen namentlich vorhanden. Vorläufig sind es kleinere Beträge, denen unbedingt größere Capitalien folgen werden. Der Zinsfuß ist 5 %. Zweite Eintragungen innerhalb der Feuerkasse in guten Stadtgegenden à 6 % zu haben und zu lassen; fernere Gegenden und hinterstehende Posten sind nur mit größeren Verlusten anzubringen. Für Terrain-Hypotheken keine Kauflust. Erste Hypotheken pupillarisch auf Rittergüter gut zu lassen. Kreis- und Stadt-Obligationen gefragter. 5%ige Posener Kreisobligationen 98 bez., 4½%ige 92 Br., 5%ige Stadtobligationen 99 Gd. Die in verflossener Woche bekannt gewordenen, im Zusammenhange mit den als unwahr sich herausgestellten Gerüchten über Fallissements bedeutender Häuser und Terrains-Speculanten haben einen allgemeinen Schrecken bei den Grundbesitzern hervorgerufen und war die Furcht vor Entwerthung der Grundstücke vorherrschend.

Wolle.

Breslau, 25. Juli. (B.- u. H.-Ztg.) In Folge eines vermehrten Zuspruchs von Käufern, namentlich zahlreicher österreichischer Zwischenhändler und eines Reichenberger Fabrikanten, war das hiesige Geschäft wieder lebhafter und der Umsatz, wenngleich noch nicht bedeutend, doch vielseitiger. Namentlich handelte man in überseeischen Wollen in den Achtziger Thalern, feinen polnischen Einschuren hoch in den Siebziger Thalern, Lammwollen in den Achtzigen und Neunzigen und Gerberwollen sowie Locken von 58—62 Thlr. Auch in ungarischer Wolle in den Sechszigen, sowie in bunten Zackelwollen von 18—19 Thlr. ist wieder Einiges umgegangen, so daß sich der Gesammt-Umsatz auf ca. 1200 Ctr. beläuft. Die Preise waren unverändert fest.

* London, 25. Juni. (Kingsford u. Lay.) Das Wetter war seit dem 18. d., einige starke Gewitterstürme in verschiedenen Theilen des Inlandes ausgenommen, schön und sehr heiß, was die zu Felde stehenden Saaten schneller zur Reife forcirte als man sonst hätte erwarten können; Wind meistens S. und S.-W. Die Landzufuhren von Gerste und Hafer waren klein, die von Weizen geringer wie wir sie seit Jahren gehabt haben. Die Ankünfte von Gerste, Erbsen und Mais waren größer, dagegen die von Weizen, Mehl, Hafer und Bohnen bedeutend kleiner. Der Handel war auf wenigen Haupt-Import-Plätzen, wie z. B. Liverpool und Glasgow, wo die Zufuhren in letzter Zeit überaus groß waren, flau zu einem Rückgang von 1s pr. Qr. für Weizen und 1s pr. Sack für Mehl, im Allgemeinen aber haben wir, obgleich das Geschäft in diesen Artikeln matt war, über keine bemerkenswerthe Reduction im Werthe zu berichten. Alle Gattungen Sommergetreide waren fest und brachten letzte oder etwas höhere Preise; Hafer allein war in Folge großer Zufuhren billiger käuflich. Die Zufuhren an der Küste bestanden in vergangener Woche aus 62 Ladungen (33 Weizen), von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 32 Ladungen gestern Abend zum Verkauf waren: (27 Weizen). Der Handel in an der Küste angekommenen Weizen-Ladungen war unthätig, aber fest, Mais war mehr gefragt zu einer kleinen Avanz, in anderen Artikeln war wenig Umsatz. Schwimmende Ladungen und für spätere Verschiffung waren unter dem Einfluß beständig schönen Wetters schwer verkäuflich; Gerste nicht sehr gefragt. Die Zufuhren von Hafer sind groß, mäßig von anderen Getreide-Gattungen. Der heutige Markt war nicht gut besucht, die Preise für Weizen waren bei limitirtem Geschäft unverändert, Hafer 6d. pr. Qr. billiger, andere Sorten Sommergetreide ohne Aenderung.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Juli. Wind: NNO.

Gesegelt: Trattles, Oak, London; Rethländer, Sphinx, Dordrecht, beide mit Holz.

Den 27. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Grantz, Alex v. Humboldt, Grimsby; Olsen, Mathilde, Bandholm; Giese, Lina, Stettin; Jürgens, Franz, Stettin; Ahrens, Bertha, Stettin; Segebarth, Wilhelm & Robert, Rügenwalde; Fritz, Jenny, Stettin; Vetterick, Hermine, Stettin; Christensen, Helene, Kiel; Ebert, Schwarck, Copenhagen; Gräpel, Gloriosa, Harburg; Voß, 2 Gezüsters, Bremen; Hinrichs, Dorothea, Harburg; Wegner, Blume, Bremen; de Boer Familientrouw, Oldenburg; Schulte, Maria, Wilhelmshafen; Janssen, Geerdina, Elsfleth, sämmtlich mit Holz. — Hallott, G. C. Wood (SD.) Cronstadt, leer. — Steckmann, Juno, Stolpmünde und Stettin; Marx, Stolp (SD), Stettin, beide mit Gütern. — Schön, Emilie, Brüssel, Oelkuchen.

Wieder gesegelt: Zechow, Christine. — Koepke, Martha. — Roggatz, Johannes. — Orth, Reinhold. — Petry, George Weiß.

Gesegelt: Brüdgam, Max, Hull; Petry, Carl, Lübeck; Giese, Doris, Stettin; Parow, Max u. Robert, Randers, sämmtlich mit Holz.

Den 28. Juli. Wind: S.

Angekommen: Richters, Hinrich, Harburg; Eckhoff, Ceres, Harburg; Parow, Heinrich, Kiel; Kropp, Lessing, Brake; Jäcks, Der Friede, Dordrecht; Spiegelberg, Alfred, Rendsburg; Jürgens, Sophie, Rostock, sämmtlich mit Holz. — Stöwer, Johanna, Flensburg; Backhus, Wilhelmine, Flensburg; beide mit Erbsen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Juli. — Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll. Wind: SO. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Stettin nach Wloclawek: Weber, Schulz u. Borchert, Harz.

Von Stettin nach Plock: Bethke, Herrmann u. Theilnehmer, Chemische Producten-Fabrik, Wagenfett, Salzsäure, Schwefelsäure und Harz.

Stromab: Ctr. ℔.

Behrenstrauch, Galle, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1150 — Rübs.

Herzberg, Lauterbach, Neustadt, Schulitz, 2 Tr., 1200 St. h. H., 1000 St. w. H., 3000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	12	339,29	18,9	NOlich, flau, hell und klar.
28	8	339,14	19,7	Südl., sonst still, hell u. wolkig.
	12	337,47	23,9	SW., flau, bedeckt.

(Selonkes Theater.) Dienstag den 29. Juli findet das Benefiz des technischen Directors Herrn Magener statt. Signora Stella mit ihrem Ballet-Chor tritt dann zum letzten Male auf. Ferner kommen zur Aufführung: „Die Frauenfrage" von M. Knauff, „Gasthofabenteuer", „Familie Fliedermüller" und die Pantomime „Doctor und Apotheker."

Heute Abend ½12 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Rhamel, den 26. Juli 1873.

3972) **Herrmann Horn.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Danzig, den 26. Juli 1873.

Johannes Claaßen und Frau.

3968)

Heute Nachmittags ½5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.

Adl. Gremblin, den 26. Juli 1873.

3954) **H. Ziehm** und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Jenny** mit Herrn **Fritz Wüst** in Danzig zeige ich hiermit ergebenst an.

Güttland, den 27. Juli 1873.

3969) **Richard Bulcke.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Alexander Philipsohn** aus Dresden beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Culmsee, den 26 Juli 1873.

C. Hirschfeld und Frau.

3946)

Gestern Abend 11 Uhr starb unser jüngster Sohn Franz in Folge der Ruhr im Alter von 1 Jahr 2 Monaten.

Warmhof, den 27. Juli 1873.

R. Fibelkorn und Frau.

Nachruf.

Brav schon kämpftest Du für's Vaterland
als Jüngling;
Ehrenvoll war Deine fernere Laufbahn;
Standest fest im Kampfe für Gesetz und
Staatswohl,
Strittest wacker gegen jeden Steuerfrevel.
Endlich nach mehr als fünfzigjährigem
Wirken
Ruhst Du jetzt von wohlvollbrachter Wallfahrt.

R. a. Sp.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Hugo Biber** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **26. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 10. September cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Aßmann im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

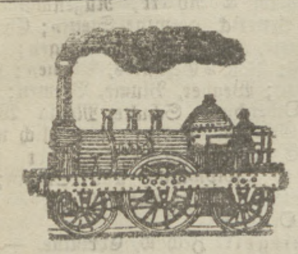
Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalt: J.-R. Dekowski, R.-A. Goldstandt und Lindner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 24. Juli 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3975



Vom 19. d. Mts. ab sind Tarifsätze für directe Transporte von Getreide, Oelsaaten und Hülsenfrüchten n Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. ab Kaschau nach Danzig und Königsberg i. Pr. via Oderberg-Bromberg in Kraft getreten.

Dieselben betragen:

Kaschau-Danzig . . . 19,72 Sgr. pr. Ctr.
Kaschau-Königsberg i. Pr. 21,95 " " "

Bromberg, den 24. Juli 1873.

Königliche Direction der Ostbahn. (3943

Auction
im Gewerbehause.

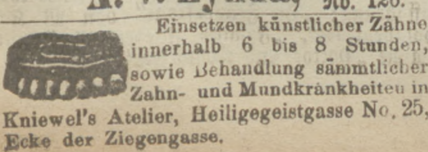
Dienstag, den 29. Juli, von 10 Uhr ab, werde ich für Rechnung wen es angeht ein feines sächsisches Drahtwaarenlager, bestehend aus ca. 200 Dtzd. div. Artikeln, als: Frucht-, Küchen-, Brod-, Schlüssel-, Stickerei- und Arbeitskörbchen; ferner Kronleuchter, Brief- u. Handtuchhalter, Messer- u. Geldkörbe, Nippsachen 2c.; **um 12 Uhr einen fast neuen leichten Bärenpelz, welcher 300 Rubel gekostet hat,** an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. **A Collet, Auctionator.**

Auf das Drahtwaarenlager mache besonders die Wiederverkäufer aufmerksam.

Zucker-Offerte.

Feinste Raffinade in Broden und gemahlen, feinsten Melis in Broden und gemahlen, sowie gelbe und weiße Farine empfiehlt billigst

3993) **A. v. Zynda,** Breitgasse No. 126.



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in **Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.**

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee

wird hiermit vor Beginn der Manöver die Versicherung ihrer Pferde gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, **Knochenbrüchen und schweren äußeren Verletzungen**) bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu besonders errichteten Abtheilung unter den coulantesten Bedingungen empfohlen. Näheres durch den General-Agenten

M. Fürst,

3967) Danzig, 1. Damm No. 6.

Permanente Ausstellung

vorzüglichster Oelbild-Imitationen und Farbendrucke direct aus bestrenommirten Kunst-Instituten des In- und Auslandes in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Müller,

3177) **Vergolderei u. Spiegelfabrik, Jopengasse 25.**

Hauptniederlage f. natürliches Mineralwasser

Danzig. **Fr. Hendewerk** Apotheker.

Mastic-Dachpappe
und flüssigen Mastic

in Fässern aus der Fabrik und dem

Dachdeckungs-Geschäft von Otto Hiller in Berlin

empfehlen zur Dachdeckung und zum Anstrich alter leckgewordener Papp-, Filz-, Leinwand-, Dorn'scher und Asphalt-Dächer als vorzüglich haltbar und zweckmässig.

Dross & Staberow,

Vertreter von Otto Hiller für Danzig und Provinz.
Preiscourante in unserem Comtoir Hundegasse No. 30.

Die

Preussische Portland-Cement-Fabrik

Actien-Gesellschaft

DANZIG,

Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,

offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**

Portland-Cement

in stets frischer Waare,

Hydraulischen Kalk,

vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (2058)

Seebad Adlershorst,

Eisenbahnstation „Kl. Katz."

Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die Restauration oben genannten Ortes übernommen habe und bemüht sein werde, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

Adlershorst, im Juli 1873.

R. Schilling.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Halbengasse No. 4**, neben der Steiff'schen Brauerei, ein **Restaurations-, Wein- und Bier-Lokal** unter der Firma **„Sanssouci-Halle"** eröffne. Ich bitte daher die geehrten Gäste, mich auch in meinem neuen Lokal recht zahlreich zu besuchen, da ich für gute Speisen und Getränke stets sorgen werde. Bedienung elegant und unbekannt. Ein Pianino steht zur Benutzung.

Danzig, den 26. Juli 1873.

3989) **Hermann Kopp.**

---

300 Centner leichte Schienen (Brückenschienen),

ca. 5 Pfd. pro Fuß wiegend, sind zu verkaufen. Näheres bei

H. v. Morstein,

3817) Breitgasse 65.

Aracan-Reis,

per ℔ 1 Sgr. 8 ₰ bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

3990)

Türk. Pflaumen-Mus

offerirt billigst (3391

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Raffinade in Broden,

pr. Pfd. 5¼ Sgr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Garten-Anlagen

jeder Größe

werden nach dem modernsten Styl hier so wie auswärts zum Herbst und künftigen Frühjahr prompt und billig ausgeführt durch **J. L. Schaefer,** Kunst- u. Handelsgärtner,

3957) Sandgrube No. 21, Danzig.

Für Gartenbesitzer.

Ein ganz zahmer, 1 Jahr alter Storch billig zu verkaufen

3983) **Langgarten No. 27.**

Eine Schrotmühle, ein **Graupengang** billig zu verkaufen große Nonnengasse No. 3. (3982

Ein eleganter leichter Wagen wird gekauft. Adr. unter 3888 d. d. E. d. Z.

Feuerwerkskörper
und
bengalische Flammen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen. Bestellungen auf größere Feuerwerke werden entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

P. S. Ausführliche Anleitungen zum Abbrennen werden gratis verabfolgt.

Stearin- u. Paraffin-Kerzen

in allen gangbaren Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Gegen Magenkrampf, Cholera 2c.

wird **F. A. Wundram's Hamburger-Magenbitter** als das vorzüglichste Mittel angelegentlichst empfohlen. Preis pr. Flasche 6 und 12 Sgr. Aufträge für Danzig besorgt

Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Bestellungen auf

Maschinen-Preßtorf

von dem **Dominium Charlotten,** von vorzüglicher Qualität, werden angenommen bei (3768

Alfred Reinick,

Comtoir: Langenmarkt 21.

Dienstag, den 29. Juli,

von 10—1 Uhr, sind Neugarten 22 b., eine Treppe, herrschaftl. Möbel, darunter 1 neuer Krankenstuhl u. s. w., zu verkaufen.

Aecht holländ. Messing Schnupf-Tabak aus der Fabrik von **J. G. Adolph** in Thorn, fein und mittel Körnung, loose und in 1/1℔ und 1/2℔ Packung ist in unseren Commanditen stets vorräthig.

Herrmann & Lefeldt.

Zwei große alte Hausthüren werden zu kaufen gesucht. Näh. Röpergasse 23, 1 Tr.

Ein Dampfkessel auf 9 Atmosphären-Druck geprüft, mit vollständiger Ausrüstung, 14½' lang, 3' 8" breit, zu verkaufen Hundegasse No. 53 im h. Comptoir.

Holz-Verkauf.

Ab Waggon Groß-Boschpol und frei hier empfehle im Winter 1871/72 geschlagene starkklobige Brennhölzer, als: buchen, birken, eichen und kiefern Kloben- und Rundholz.

Bestellungen werden Holzhof Schäferei 5 und Hundegasse 5 im Comtoir entgegengenommen. (3815

Th. Joachimsohn.

---

288 fette schwere Hammel

stehen zum Verkauf bei (3762

Schroeter in Altmark.

---

2 braune Stuten, 7 und 8 Jahre alt, 5' 6" groß, kräftige Wagenpferde und eine Fuchs-Stute, 8 Jahre alt, 5' 3" groß, stehen in **Czarlin** bei Dirschau zum Verkauf. (3948

Wegen Verlegung unserer Mühle **Borowo** bei **Neustadt Wstpr.** haben wir die Taxe für alle Sorten **Dielen und Bohlen ermäßigt** und finden Verkäufe daselbst jeden **Montag und Donnerstag zu billigeren Preisen** statt.

3759) **Neustädter Forst.**

Auf eine Landbesitzung in der Nähe von Danzig werden 2000 Rtl. hinter 6000 Rtl. Kindergelder gesucht. Taxe 17,000 Rtl., Feuerversicherung 13 000 Rtl. Adressen werden unter 3965 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ländliche Grundstücke,

die sich zum Parzelliren eignen, werden zu kaufen gesucht und Besitzer um gefällige Angaben unter No. 3693 in der Exped. dieser Zeitung gebeten.

Güter und Pachtungen

in jeder Größe hat zu vermitteln

E. L. Ittrich,

Danzig, Comtoir Poggenpfuhl 78.

Ein Rittergut

1950 Morgen incl. 400 Morgen Wiesen, Grundsteuer 174 Rtl., Inventar 28 Ackerpferde, 70 Stück Rindvieh, 1300 Kammwollschafe, Gebäude sehr gut, Lage unweit der Eisenbahn, ½ Meile von der Stadt, ¼ Meile von der Chaussee, soll für 115,000 Rtl. bei 40—30 Mille Anzahlung wegen Erbregulirung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkeng. 34. (3890

Ein Bauplatz am **Jäschkenthaler Wege** gelegen, schöne Lage, ist zu verkaufen.

Näheres **Langefuhr 37.** (3974

Ein Haus auf der Rechtstadt im besten baulichen Zustande mit doppelt gewölbten Kellern ist für 17,000 Rtl. bei 3—4000 Rtl. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer bitte ich Adressen unter 3978 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Zu einem industriellen Unternehmen wird ein Theilnehmer mit einer Baareinlage von 6—8000 Rtl. gesucht. Adr. durch die Exp. d. Ztg. unter No. 3988.

Ein tüchtiger Gehilfe

und ein Lehrling für's Materialwaaren-Geschäft können sich melden Holzmarkt No. 4. (3994

---

3 Comptoiristen, 2 Reisende, 8 Verkäufer und Lageristen, 1 Expedient, 3 Kellner, 3 Oec.-Verwalter, 2 Gärtner, 2 Förster, 1 Ziegelmeister und 3 Maschinisten können sofort und später **gute Stellen** erhalten durch das **Bureau Germania** zu **Dresden.** (3977

Für mein Material- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling** mit der nöthigen Schulbildung.

Letzkau. **A. Suckau.**

Ein zuverlässiger, praktisch erfahrener Büreau-Vorsteher sucht Stellung bei einem Rechtsanwalt. Adr. unter O. K. 290 poste restante Stolp i. Pomm. (3882

Ein Lehrling fürs Colonial- u. Material-Geschäft möge sich melden. Adr. u. 3227 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Inspector wird für die erste Stelle in Gr. Saalau bei Praust zum sofortigen Antritt gewünscht. Geeignete Bewerber werden aufgefordert, sich persönlich zu melden. (3973

Ein Hausdiener mit guten Zeugn. verseh., kann sich meld. Hundeg. 67.

Einen Conditor-Lehrling

sucht **Eduard Grentzenberg.**

Sandgrube 28 parterre, mit der Fronte nach der Promenade, ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, 2 Entrees mit eigner Hausthür, Wasserleitung und Canalisation, für 400 Rtl. zum 1. October zu vermiethen. Zu besehen von 9—10 Uhr Vormittags.

Die Wohnung Schmiedegasse No. 29

ist zum 1. October cr. zu vermiethen. Miethe incl. Wasserzins 250 Rtl. jährlich. Näheres Schmiedegasse 30. (3971

Fleischergasse 64 sind 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Jährlicher Miethspreis 210 Rtl.

Poggenpfuhl 54 sind an Kaserne Wieben vis-a-vis Exercirplatz 2 möbl. Zimmer zum 1. August auch einzeln zu vermiethen.

Ein Pferdestall nebst Futtergelaß für 1—2 Offizier-Pferde zu v. Hintergasse No. 20, 1 Treppe. (3956

Ein 14 Fuß breiter **Plan** wird für die Dominikszeit zu miethen resp. zu kaufen gesucht. Adr. unter 100 in der Exp. d. Ztg.

Heute eröffne ich im **Friedrich-Wilh.-Schützenhause (Balcon-Saal)** meine berühmte

Glas-Photographien-Kunstausstellung.

Dieselbe umfaßt 1000 der schönsten Ansichten **aus allen Ländern der Welt,** und ist das künstlerisch bedeutendste derartige Unternehmen, welches zur Zeit in Europa existirt.

Preisgekrönt wurden meine Ansichten auf 16 großen und Welt-Ausstellungen.

Täglich geöffnet von früh 10 bis Abends 9 Uhr. — Entree 5 Sgr., Familienbillets für 6 Personen 25 Sgr., Abonnement 1½ Rtl.

3960) **Louis Ley.**

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Hauptversammlung

Montag, den 28. ds., Abends 9 Uhr, auf dem Turnplatz hinter der St. Petrischule.

Tagesordnung: Bericht der Rechnungs-Revisoren, vierteljährl. Kassenbericht, Geldbewilligung.

Der Vorstand. (3904

Bremer Rathskeller.
Vorläufige Concert-Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß die beliebte Damen-Gesellschaft Ludwig aus Böhmen am 1. August in Danzig eintreffen und bei mir concertiren wird, wozu schon im Voraus einladet

3895) **H. F. Schultz.**

Seebad Westerplatte.

Dienstag, den 29. Juli,
Nachmittags 5 Uhr:

Concert.

Entree à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. Abonnementsbillets 6 Stück 10 Sgr. an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

3970) **A. Neumann.**

Seebad Zoppot.

Dienstag, den 29. Juli,
Nachmitt. 5 Uhr:

Concert.

Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr. Abonnements-Billets à Dutzend 1 Rtl., sind in der Conditorei des Hrn. Grentzenberg, Langenmarkt, und bei Hrn. Johannes im Kurhause zu haben. (3980

H. Buchholz.

Actienbrauerei Kl. Hammer.

Dienstag, den 29. Juli

CONCERT.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

3884) **F. Keil.**

Vorläufige Anzeige.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Freitag, den 1. August cr.:

Erstes Doppel-Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4 und des 1. Husaren- (Leib-) Regiments.

H. Buchholz. Fr. Keil.

Selonke's Theater.

Dienstag, 29. Juli.

Zum Benefiz für Hrn. Mageuer.

Vorletzte Gastvorstellung der Signora Stella mit ihrem Corps de Ballet. U. A.: Zum ersten Male (neu): **Die Frauenfrage.** Schwank. **Gasthausabenteuer.** Posse. **Die Familie Fliedermüller.** Burleske. **Greten-Polka,** ausgeführt von Frl. Amanda u. Max. **Milanolla-Marsch,** ausgeführt von Signora Stella und Fräul. Alma. **Sailor's Hornpipe,** englischer Schiffsjungentanz, ausgeführt von Signora Stella. **Rosengarten-Polka,** ausgeführt von Fräul. Alma, Emilie, Ida und Max

Mittwoch, den 30. Juli:

Großes Garten- und Kinderfest.

Abschieds-Vorstellung der Signora Stella. Illumination des Gartens. Freies Theater für Kinder.

No. 13. (3961

---

5 Thlr. Belohnung.

Sonnabend Abend ist in **Zoppot** eine **goldene Uhr mit kurzer Kette** verloren worden. Dem Finder Seestraße 14 oder im Königl. Rentamte obige Belohnung.

Eingesandt.

Der Verwaltungsrath des Etablissement **Kleinhammer** wird höflichst ersucht dahin wirken zu wollen, daß der Unsitte, Hunde in den sonst so hübschen Garten mitzubringen, gesteuert wird, indem das Publikum nicht allein durch die betreffenden Köter belästigt wird, sondern oft auch gezwungen ist Scenen anzuschauen, die nicht vor die Oeffentlichkeit gehören und das Auge jedes feinfühlenden Menschen höchst widerwärtig berühren.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.